

Zeitschrift für angewandte Chemie

Seite 649—656

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

3. Oktober 1913

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.)

Vereinigte Staaten. Die Zolltarifvorlage ist am 9./9. in ihrer Gesamtheit vom Senat angenommen worden, nachdem kurz zuvor noch folgende von dem Finanzkomitee vorgeschlagene Abänderungen genehmigt worden waren: Chlorsäures Kalium, für das der Entwurf einen Zoll von 1 Ct. für 1 Pfd. vorsah, ist in die Zollfreiliste versetzt worden. In den Paragraphen betr. die Zollfreiheit von Alizarin bzw. Indigo und daraus gewonnenen Farbstoffen ist das Wort „colors“ durch „dyes“ ersetzt worden. Der Paragraph betr. Zündhölzer hat einen Zusatz erhalten, der die Einfuhr von weißen Phosphorzündhölzern verbietet.

Das „Konferenzkomitee“, das sich aus je 7 Mitgliedern von beiden Häusern des Kongresses zusammensetzt, beschäftigt sich zurzeit mit den ungefähr 600 vom Senat an der ursprünglichen Vorlage vorgenommenen Abänderungen. Die Verhandlungen hierüber dürften höchstens zwei Wochen in Anspruch nehmen. Das vom Senator Sutherland beantragte Amendement, nach welchem die zurzeit des Inkrafttretens des neuen Tarifes in den zollamtlichen Warenhäusern gelagerten Artikel dem früheren Tarif unterliegen sollten, ist abgelehnt worden.

Wie früher mitgeteilt worden, ist durch eine Entscheidung des Zollappellationsgerichtes die Canada eingeräumte Zollfreiheit für Holzschliff auch anderen „meistbegünstigten“ Ländern zugestanden worden, darunter Deutschland, Schweden und Norwegen, und die bisher für Einfuhren an diesen Ländern unter Protest bezahlten Zölle müssen vom Bundesschatzamt zurückerstattet werden. Der Schatzamtsekretär hat jedoch kürzlich in bezug auf norwegischen Holzschliff verfügt, daß dieser nur dann Zollfreiheit genießt, wenn er auf norwegischen Schiffen eingeführt wird. Worauf sich diese Beschränkung gründen soll, ist nicht zu ersehen. Das norwegische Produkt wird größtenteils über Hamburg nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, schon aus dem einfachen Grunde, weil die norwegische Handelsmarine für den Transport nicht ausreicht. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Versuch, der Rückerstattung der bezahlten Einfuhrzölle aus dem Wege zu gehen. Jedenfalls wird diese Verfügung auch auf die anderen „meistbegünstigten“ Länder ausgedehnt werden, falls sie nicht gerichtsseitig aufgehoben wird. Von den Importeuren ist Beschwerde dagegen eingelegt worden.

Gegen die kürzliche Entscheidung des „Board of General Appraisers“, daß Malzextrakt mit 20% Wasser in Trommeln einem Wertzoll von 20% als nicht besonders vorgesehenes Fabrikat unterliegt, hat das Schatzamt appelliert. Nach § 309 unterliegt flüssiges Malzextrakt in Fässern 23 Cts. für 1 Gall. und in Flaschen oder Krügen 45 Cts. für 1 Gall.; festes oder „kondensiertes“ Malzextrakt 45% v. Wert. Das Board hat keinen dieser Zollsätze für anwendbar gehalten. In der neuen Tarifvorlage ist der Paragraph unverändert gelassen, so daß die endgültige Entscheidung der Frage auch für spätere Einfuhren von Bedeutung ist. D.

Uruguay. Knochen, Knochenasche und Knochenmehl und die Abfälle der Schlacht- und Pökelhäuser unterliegen künftig einem Gewichtszoll von 60 Centavos für die Tonne und bleiben dem Gewerbesteuerzuschlag von 1,5 v. T. und dem Zuschlagszolle von 1% des bestehenden Verzollungswertes nach Artikel 2 des Gesetzes vom 7./11. 1899 unterworfen. Der Verzollungswert ist gegenwärtig, wie folgt, festgesetzt: Knochen 8, Knochenasche oder Knochenmehl 6, Abfälle der Schlachthausindustrie 15 Pesos für die Tonne. Sf.

Salomoninseln. Zolltarifänderungen. Auf

den Salomoninseln sind mit Wirksamkeit am 1./4. 1913 u. a. folgende Artikel mit Einfuhrzöllen belegt worden: Munition für gezogene Gewehre und Revolver v. W. 100%; Patronen (Jagdpatronen und Schrotladung), Parfümerien, nicht dem Spirituosenzoll unterworfen, Zündhölzer, Feuerwerk, sowie kohlenensäurehaltige Wasser und Kordials 10% v. Werte. (The Board of Trade Journal.) Sf.

Belgisch Kongo. Laut Kgl. Verordnung vom 20./8. d. Js. wird — mit Wirkung vom 29./8. d. Js. ab — an Stelle der bisher auf Kautschuk ruhenden Zölle und Abgaben ein Ausfuhrzoll mit ermäßigten Sätzen eingeführt, der je nach Marktpreis und Qualität zwischen 0 und 1 Fr. sich bewegt. Sf.

Frankreich. Mischungen von terpenfreien flüchtigen Ölen zur Herstellung von Kölnischem Wasser sind wie terpenfreies Orangenöl zu verzollen. Sf.

Italien. Ein italienisches Gesetz vom 5./6. 1913 dehnt die innere Fabrikationsabgabe für Glykose auf Maltose und auf Maltosesirupe, die im Verbrauch als Glykose dienen können, aus, wenn sie dem Gewichte nach mehr als 20% zuckerartige Stoffe, als Glykose berechnet, enthalten. (Gazzetta Ufficiale.) Sf.

Insektenpapier in Streifen, in kleine Rollen aufgewickelt, die mit einer einfachen Schleife aus vermessungtem Eisendraht zum Aufhängen versehen sind, ist gemäß dem im Repertorio bei „Insektenpapier“ gegebenen Hinweise als „nicht denannte chemische Erzeugnisse“ nach T.-Nr. 93 mit 10 Pfd. Sterl. für 100 kg zu verzollen. (Bellettino delle controversie etc.) Sf.

Rußland. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 8./8. 1913 beschlossen, die zollfreie Einfuhr von Naphtha als eine vorübergehende Maßnahme auf Grund des Artikels 87 der Grundgesetze zuzulassen. Die zollfreie Einfuhr von Naphtha soll Industrieunternehmungen bis 15./12. 1913 gestattet werden, denen die Teuerung die Einstellung ihrer Tätigkeit androht. Zugleich gestattete der Ministerrat auf Grund der ihm durch Gesetz vom 4./7. 1913 erteilten Ermächtigung den Staatsbahnen, bis zu 50 Mill. Pud Steinkohle zollfrei einzuführen und die im Juni 1913 gekauften 22 Mill. Pud ausländischer Steinkohle vom Zolle zu befreien. Ferner hat der Ministerrat der Wladikawkasbahn gestattet, 8—10 Mill. Pud ausländischer Steinkohle zollfrei zu erwerben. (Handels- und Industriezeitung.) Sf.

A. Zur Einfuhr sind u. a. zugelassen als Heilmittel: Das Präparat „Hämagallol-Koberttabletten à 0,25 g (E. Merck) die Präparate des Hygienelaboratoriums G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf, Maya-Bulgare-Mühlrad und Mühlrad-Mayamalz; das Präparat Metaferrin (chemische Fabrik Dr. Walther Wolff & Co., G. m. b. H., Elberfeld); Das Präparat Pellidol (Kalle). Letzteres Präparat ist zugelassen zum Verkauf in Apotheken laut ärztlicher Verordnung, alle übrigen zum Verkauf in Apotheken ohne ärztliche Verordnung und in Drogenhandlungen. **Zu verzollen sind:** Metaferrin nach Artikel 108 Punkt 6, Pallidol nach Artikel 112 Punkt 9, alle übrigen nach Artikel 113 Punkt 1 des Tarifes. **B. Nicht zugelassen zur Einfuhr sind u. a.:** Das Präparat Azodolen (Kalle); Heilsalbe Rino (Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., in Weinböhla); die Präparate der Firma Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M.: Eubileinkapseln, Veronacetin, Eurespiran, Eurespiran pro infantibus, Spasmosan und Arsen Regenerin. Sf.

Dänemark. Zolltarifentscheidungen. Es sind abzufertigen: nach T.-Nr. 6 (1 kg 0,10 Kr.): Mentholkugeln, kleine eiförmige Pillen, aus borsäurem Natron und Menthol mit einem dünnen Überzug von weißer Zuckerlösung. — Nach T.-Nr. 42 (1 kg 0,04 Kr.): Getrock-

nete Orangenschalen. — Nach T.-Nr. 203 (1 kg 0,05 Kr.): Lorbeeröl, ein grünliches, fettes, fast breiiges Öl, das — trotz seines bekannten balsamartigen Geruches, der wohl von einem geringen Gehalte an flüchtigem Öle herrührt, nicht als wohlriechend betrachtet werden kann. — Nach T.-Nr. 243 (1 kg 0,01 Kr.): „Fenchelhonig“ aus Honig mit Zusatz von etwas Fenchelöl, das der Ware einen stark anisartigen Geruch gibt. *Sf.*

Es ist zu verzollen: „Mika“, ein weißes, glänzendes, fettiges Pulver, verwendet zum Aufpressen von Silberverzierungen auf Tapeten, zollpflichtig als Silberfarbe. *Sf.*

Deutschland. Zolltarifentscheidung. Die als Hopfensegen bezeichnete Ware besteht aus getrockneten und fein gemahlenen im Warenverzeichnis nicht besonders genannten Wurzeln zum Gewerbegebrauch, die weder von Farbhölzern stammen, noch als Färbemittel oder Gerbstoffe dienen können. Deshalb ist die Ware nach T.-Nr. 71 zollfrei zu belassen. Verwendungszweck: Herstellung eines Mittels zur Vertilgung von Insekten, insbesondere von Hopfenläusen. Herstellungsland: Großbritannien. — Die als Chromo-Chromgelb bezeichnete Ware stellt einen Farbholauszug mit einem Chromsalzzusatz dar, der infolge seiner Dichte von 35° Bé. als fest angesehen werden muß. Als solcher ist er nach T.-Nr. 328 mit 4 M für den Doppelzentner zu verzollen. Verwendungszweck: Nachgerben bereits pflanzlich gegerbter Leder und gleichzeitiges Fixieren der Grundfarbe. Herstellungsland: Italien. — Schablonenleim ist nach Angabe des Fragestellers aus 75% weißem Pech (Fichtenharz) 23% vergälltem Weingeist und 2% Ätznatron hergestellt. Er besteht nach der vorgenommenen Prüfung aus einer Auflösung von Harzen in Weingeist und ist deshalb als Weingeistfirnis zu verzollen. Verwendungszweck: Anstreichen von Malerschablonen, um sie wasserdicht zu machen. Herstellungsland: Niederösterreich. *Sf.*

Marktberichte.

Vom New Yorker Drogenmarkt (Mitte September). Seit dem letzten Bericht sind verschiedene erhebliche Preisveränderungen eingetreten. Glycerin hat in Übereinstimmung mit den europäischen Märkten, in Verbindung mit lebhafter Nachfrage eine steigende Tendenz angenommen. Der chemischreine Artikel wird zwar noch von einer verhältnismäßig kleinen Raffinerie zu 19,5 Cts. für 1 Pfd. in Trommeln angeboten, einige der größten Raffinerien haben jedoch ihre Preise auf 20 Cts. für Trommeln und Fässer und 21 Cts. für Kannen erhöht, und es steht zu erwarten, daß die übrigen Fabrikanten dem Beispiel folgen werden. Dynamitglycerin wird von sämtlichen inländischen Fabrikanten gleichmäßig zu 19,5 Cts. quotiert, zu welchem Preise über erhebliche Abschlüsse berichtet wird. Die Vorräte von chemisch reinem Glycerin sind nur knapp, Lieferungsaufräge für 1914 werden zu 20 Cts. für Trommeln gebucht. Auch Laugenglycerin ist auf 13—13,5 Cts. und Saponifikatglycerin auf 15—15,5 Cts. gestiegen; beide Quotierungen verstehen sich für losen Versand. — Silbernitrat ist, entsprechend dem steigenden Metallmarkt, von den inländischen Fabrikanten weiter um 0,25 Cts. für 1 Unze erhöht worden, so daß es gegenwärtig auf 37,75 Cts. in 500—1000 Unzen, 38,75 Cts. in 100 Unzen und 39,75 Cts. in geringeren Mengen steht. — Die auf dem Markte von Quecksilberpräparaten herrschende scharfe Konkurrenz unter den inländischen Fabrikanten hat bereits Ende August zu einer allgemeinen Herabsetzung der Preise um 5 Cts. für 1 Pfd. geführt, so daß sie seitdem für Lieferungen von mindestens 50 Pfd. folgendermaßen lauten: Kalomel 75 Cts.; der englische Artikel hält sich jedoch unverändert auf 1,02½ bis 1,05 Doll. Sublimat 66 Cts. in Stück-, Krystall- und gekörnter Form; 67 Cts. in Pulverform. Bisulfat 49 Cts. Präcipitat, rotes 85 Cts., weißes 90 Cts., beide in Krystallform, während Pulver gleichmäßig auf 95 Cts. stehen. Kontrakte werden zu diesen Preisen nicht abgeschlossen, da man ein Anziehen des Metallpreises erwartet und die Präparate dann jedenfalls auch wieder steigen werden. Quecksilber wird von den hiesigen Händlern zu 58—60 Cts. für 1 Pfd. in Jobbingmengen angeboten. — Die Erhöhung des Preises von rohem

Jod durch das peruanisch-europäische Syndikat um 1,5 d auf 9 d. für 1 Unze hat die Fabrikanten der Präparate veranlaßt, ihre Preise um 35—50 Cts. für 1 Pfd. zu steigern; sie lauten u. a. seit Ende August: resublimiertes Jod 3,55 Doll. für 5-Pfd.-Mengen; Jodoform 4 Doll. für 10-Pfd.-Mengen; Ammoniumjodid 3,70—3,75 Doll., Jodbarium 4,75 Doll., Wismutsbjodid 3,75 Doll.; Jodcadmium 3,50 Doll.; Jodcalcium 3,65 Doll.; Jodkupfer 4,75 Doll.; Äthyljodid 4,75 Doll.; Quecksilberjodid, rotes 2,70 Doll., gelbes und grünes 2,45 Doll. für 25-Pfd.-Mengen; Jodkalium 2,95 Doll. für 50-Pfd.-Mengen; Jodnatrium 3,30 Doll. für 25-Pfd.-Mengen. Aufträge werden nur für sofortige Lieferungen angenommen. — Citronensäure ist weiter auf 47,5 Cts. für 1 Pfd. in Faß und 48 Cts. in Fäßchen für Krystalle quotiert, die Preise sind aber nahezu nominell, da die inländischen Fabrikanten selbst die Aufträge ihrer ständigen Kunden nicht auszuführen vermögen; die zweite Hand verlangt 53—55 Cts. *D.*

Die Kautschukkrise. Über die Krise auf dem Kautschukweltmarkt und ihre einschneidende Wirkung auf unsere junge Kolonialwirtschaft haben dieser Tage Verhandlungen der Kautschukkommission des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, wirtschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft, und unter Beteiligung zahlreicher Vertreter der Reichsämter, des Hamburgischen Kolonialinstitutes, der kolonialen Kautschukpflanzungen, sowie von Vertretern aus Kautschukindustrie und -handel stattgefunden. Gewissermaßen als erste Hilfe für die Kautschuknotlage in Deutschostafrika und Südkamerun ist das Komitee beim Reichskolonialamt eingetreten für:

1. Vorläufige Aufhebung des Kautschukausfuhrzolles in Kamerun; 2. Einführung von Notstandstarifen für Eisenbahn- und Seefracht auf Kautschuk und die zur Gewinnung und Aufbereitung erforderlichen Materialien; 3. Verlängerung der Arbeiterverträge der Pflanzungen, um die Ansiedelung eines seßhafteren Arbeiterstammes mit Familien zu ermöglichen und durch ältere, geübtere Kautschukzäpfer eine Verbesserung der Qualität und eine Verbilligung der Kautschukproduktion herbeizuführen; 4. Ausbau des Eisenbahnnetzes und Anlage von Automobilstraßen und Wasserwegen, insbesondere in den Kautschukgebieten Alt- und Neukameruns.

Zur Schaffung von einheitlichen Standardmarken für bestimmte Kautschukgebiete hat das Komitee einen besonderen „Standardausschuß“, bestehend aus Vertretern der Pflanzungsgesellschaften, von Kautschukindustrie und -handel, der Wissenschaft und des Kgl. Materialprüfungsamtes, eingesetzt. Man verspricht sich von der Lösung dieser schwierigen Aufgabe die Erzielung einer Qualität, die durch die Gleichmäßigkeit ihrer Lieferungen einen höheren Preis auf den Kautschukmarkt erzielen soll.

Außerdem ist beschlossen worden, an den Reichskanzler die Bitte zu richten, die Heeres-, Post- und Eisenbahnverwaltung auf die Vorzüge einer wasserdichten, gummierten Bekleidung und Ausrüstung hinzuweisen und eine Prüfung darüber herbeizuführen, inwieweit diese bei den Verwaltungen Verwendung finden könnten.

Eine eingehendere Berichterstattung über die Verhandlungen, insbesondere über die Kautschukweltmarktlage, Hebung des Kautschukverbrauches, die Manihotfrage in Ostafrika, die Wildkautschukgewinnung in Südkamerun, die Kautschukkulturen in Togo, Neuguinea und Samoa, sowie über Vorschläge zur Einführung von Kautschukersatzkulturen behält sich das Komitee vor. (Vgl. S. 624.) *dn.*

Rückgang der Naphthagewinnung. In Kreisen der russischen Naphtha-industrie befürchtet man, daß die Quellen im Maikopgebiet, auf welche die allergrößten Hoffnungen seitens des russischen, englischen und auch deutschen Kapitals gesetzt worden waren, der Erschöpfung entgegengehen. Die Produktion begann 1907 mit einer Ausbeute von nur 32 000 Pud, die sich im Jahre 1911 auf 7 838 000 Pud, und im Jahre 1912 auf 9 157 000 Pud steigerte. *dn.*

Stärkemarkt. Die Aufnahme der späteren Kartoffelsorten, welche für die Stärkefabrikation in Frage kommen, hat begonnen, und die Berichte über die erzielten Ernteerträge lauten im allgemeinen ziemlich günstig. Auch der

Stärkegehalt hat infolge der trockenen, warmen Witterung der letzten Wochen erheblich zugenommen, so daß den Fabriken meist hochprozentige Kartoffeln zur Verfügung stehen dürften. Diese verarbeiten sich erfahrungsgemäß wesentlich vorteilhafter, als niedrigprozentige Knollen, bei denen die durch die Wage angezeigten Prozente meist nicht herauszuarbeiten sind. Entsprechend den Ernteerträgen stellen sich auch die Kartoffelpreise in letzter Zeit nicht unwesentlich niedriger; wie man hört, werden etwa 6,25 bis 6,50 Pf für das Stärkeprozent frei Fabrikstation bezahlt, und den Fabriken werden hierzu reichliche Mengen angeboten. Im Einklang hiermit haben auch die Fabrikatpreise weitere Ermäßigungen aufzuweisen. Nachdem bereits recht belangreiche Abschlüsse für Oktober/März-Lieferung getätigt sind, zeigt der Bedarf sich augenblicklich sehr zurückhaltend, da auf die bisher vorgenommenen Verkäufe täglich weitere Ermäßigungen gefolgt sind, und man nun erst abwarten will, wie weit die Rückwärtsbewegung noch gehen wird.

Bei den heutigen Preisen sind wir allerdings längst am Exportpunkte angelangt. Deutsche Ware, die ihrer zuverlässigen, tadellosen Qualität halber an und für sich stets am Weltmarkte bevorzugt wird und den ersten Rang einnimmt, ist heute keinesfalls teurer als die Fabrikate irgendeines anderen Landes. Auch Maisprodukte stehen hoch im Preise; aber trotzdem ruht das Auslandsgeschäft noch vollständig. Erst weitere Preisermäßigungen dürften die Auslandskäufer zu größeren Abschlüssen veranlassen können. Wir werden, ja wir müssen es in diesem Jahre ermöglichen, einen ganz beträchtlichen Teil unserer Produktion nach dem Auslande abzustößen, denn nur dann können wir auf eine Gesundung unseres Marktes rechnen. Anderenfalls müßten wir uns das ganze Jahr mit einer Überproduktion herumquälen, falls nicht noch in letzter Stunde durch frühzeitigen Frost der reichliche Kartoffelregen gemindert wird. — Berlin notiert Lieferung prompt:

Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl, trocken

Sekunda bis Superior	M 17,50—21,00
Capillärsirup, prima weiß 42° 44	„ 24,50—26,50
Stärkesirup, prima halbweiß	„ 23,50—24,50
Capillärzucker, prima weiß	„ 24,50—25,50
Dextrin, prima gelb und weiß	„ 28,00—29,00
Dgl. Erste Marken	„ 29,00—29,50

Preise verstehen sich per 100 Kilo erste Kosten bei Posten von mindestens 10 000 Kilo. (Berlin, 22./9. 1913.) *dn.*

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt. Die schon seit einigen Monaten herrschende ruhigere Marktlage hält auch in diesem Monate an. Im allgemeinen kann die Lage auf dem Kohlenmarkte noch als durchaus befriedigend bezeichnet werden, wenn auch in der letzten Zeit eine weitere kleine Abschwächung in Industriekohlen bemerklich wurde. Doch ist es zweifellos, daß die Abschwächung in der Konjunktur der Eisenindustrie bald auch auf den Kohlenmarkt rückwirken wird, zumal nicht unerhebliche Lager vorräte in den Rhein- und Ruhrhäfen vorhanden sind. Bisher war für den Ruhrkohlenmarkt die noch immer feste Lage der Auslandsmärkte, namentlich in England und Frankreich, sehr günstig. Frankreich war als ein sehr großes Absatzgebiet anzusehen, sowohl infolge des Aufschwunges der dortigen Industrie, wie auch des Rückganges der Förderung in den nördlichen Kohlenbezirken. In Belgien haben die Preise schon nachgeben müssen infolge des Konjunkturrückganges. — Durch diese günstigen Ausfuhrverhältnisse konnte die Abschwächung im Inlande teilweise wieder ausgeglichen werden. Das Kohlensyndikat bemüht sich denn jetzt auch besonders um das Auslandsgeschäft, um rechtzeitig dafür zu sorgen, daß bei weiterem Niedergange der Konjunktur eine einigermaßen regelmäßige Beschäftigung der Zechen gesichert ist. Durch den günstigen Wasserstand des Rheines wird der Versand seitens der Ruhrkohlenzechen fortgesetzt gefördert.

Wenn also auf dem Kohlenmarkte der Absatz im großen und ganzen noch befriedigend war, ist dieses auf dem Koksmarkte nicht der Fall; hier scheint der Tiefstand noch nicht erreicht zu sein. Dabei wird die Lage noch verschärft durch den Hinzutritt neuer Koksofenanlagen und die dadurch bedingte Erhöhung der Beteiligungsziffern. Letztere sind durch das Kohlensyndikat vorläufig für Oktober um

volle 10%, also auf 65%, herabgesetzt. Die Preise blieben dagegen bis Ende des Jahres bestehen.

Was den Absatz in den einzelnen Kohlenarten anbelangt, so haben, wie es bei dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergange erklärlich ist, die Industriekohlen am meisten unter dem Rückgange zu leiden. Besonders ist dies bei den kleineren Fettußkohlen und Kokskohlen zu beobachten. Fettstückkohlen finden besseren Absatz. In Gas- und Gasflammkohlen ist der Versand nach wie vor zufriedenstellend. Man rechnet bald mit einem wesentlich stärkeren Abruf in Gaskohlen seitens der Gasanstalten. — Der Absatz in Hochofenkoks leidet sehr unter der Abschwächung, der Versand in Gießereikoks ist zurzeit noch befriedigend, ebenso auch der Absatz in Brechkoks oder Hausbrandkoks.

Der Briкетtmarkt zeigt eine befriedigende Haltung.

Die Marktlage in Kokereinebenprodukten wird durchgängig als gut bezeichnet. Die feste Haltung des Marktes in schwefelsaurem Ammoniak hat weiter angehalten, der Abruf geht jetzt flott vonstatten. Auch vom Auslande liegen reichlich Aufträge vor, so daß die stark angewachsene Erzeugung, wie auch die Lagermengen demnächst Absatz finden dürften. — Teer und die Teerprodukte, deren Erzeugung in letzter Zeit erheblich zugenommen hat und voraussichtlich noch weiter zunehmen dürfte, konnten befriedigend untergebracht werden, und zwar zu annehmbaren Preisen. In Teerpech konnte die Nachfrage häufig nicht rechtzeitig befriedigt werden. Benzol ist nach wie vor unverändert stark begehrt, und trotz der größeren Erzeugung machte sich darin ein gewisser Mangel bemerkbar. Auch die übrigen Nebenprodukte — bis auf Solventnaphtha, das einen Rückgang aufzuweisen hat — zeigen festen Markt. *Wth.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Der Verein deutscher Zündholzfabrikanten hielt am 23./9. c. in Berlin eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde beim Reichsschatzamt die Herabsetzung des Zwangs-kontingentes von 45 auf 40% zu beantragen. Der Antrag wurde damit begründet, daß der Rückgang im Absatz im abgelaufenen Betriebsjahre ca. 10 000 Kisten betragen hat. Dieser Rückgang ist eine Folge der noch immer hinausgeschobenen, obwohl schon längere Zeit geplanten Besteuerung der Zündholzersatzmittel. Diese wäre nach Ansicht des Vereins der Zündholzfabrikanten nur eine folgerichtige Ergänzung der Zündholzsteuer. Der Verband war sich darüber einig, daß nur eine Besteuerung der Zündholzersatzmittel einen weiteren Rückgang der schwer geschädigten Zündholzfabrikation aufhalten könne. Eine Heraussetzung der Zündholzpreise, die von einigen Seiten angeregt wurde, und die auch durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und die Steigerung der Rohmaterialienpreise nicht ungerechtfertigt wäre, wurde von der Versammlung nicht angenommen. *dn.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Rußland. Die European Oilfields Corporation Ltd. hat ihre Bakuer Naphthaterrains zum Preise von 5 000 000 Rbl. an die Gebrüder Kohan von der Naphthages. Petrol verkauft. Die Gesellschaft Petrol, die Käuferin der Bakuer Ölterrains, gehört zu den bedeutenderen Naphthaunternehmen in Rußland und hat größere Bohrungen hauptsächlich in Balachany vorgenommen. Bisher verfügte sie über ein Aktienkapital von 2 000 000 Rbl., doch wurde die Erhöhung des Kapitals bereits beschlossen. Ebenso der Ankauf neuer Ölländereien und der Erwerb eines Hafens am Schwarzen Meere. Auf den neu erworbenen Terrains betrug die Ausbeute bisher ca. 100 000 Pud wöchentlich, so daß die Gesellschaft ihre Produktion durch den Ankauf wesentlich erhöht. In der letzten Woche wurde beim Verkauf ein Durchschnittspreis von 54,5 Kop. pro Pud erzielt. *dn.*

Österreich-Ungarn. Die Naphtha-A.-G. Galicia erzielte im Geschäftsjahre 1912/13 einen Bruttoerlös der Raffinerien und Gruben von 5 446 598 (+903 972) K. Da-

von gehen ab: Betriebsauslagen 2 971 951 (+537 762) K., Zinsen 177 912 (+4730) K., Steuern 110 000 (+30 500) K. und Abschreibungen 1 175 158 (+138 422) K.; es verbleibt sonach ein Reingewinn von 1 011 575 (+1 088 056) K. Die Raffinerie hat unter Ausnutzung ihrer ganzen Kapazität gearbeitet, was nur durch Heranziehung der aus früheren Jahren stammenden Rohölvorräte möglich war. Die auf Erforschung neuer Ölfelder abzielenden ausgedehnten Arbeiten haben bisher kein positives Resultat gebracht. Trotzdem unterziehe man wieder neue Gebiete der Durchforschung. Die Gesellschaft setzte die Dividende auf 10 (8)% fest. *dn.*

Trzebinia A.-G. für Mineralölindustrie. In der in Wien abgehaltenen Generalversammlung wurde eine Dividende von 15% beschlossen. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1912/13 ergibt nach Abschreibungen in Höhe von 343 535 K. einschließl. des Vortrages aus dem Vorjahre von 225 957 K. einen Reingewinn von 1 284 053 K., wovon nach Dotierung des Reservefonds mit 75 887 K. eine Dividende auf die Stammaktien von 15% (wie i. V.) zur Verteilung gelangt. Die Vorzugsaktien erhalten statutengemäß 5%, während 332 417 K. vorgetragen werden. *dn.*

Unter der Firma Vulkan-Rohölbergbau-G. m. b. H. gründeten die Schodnica und die Deutsche Petroleum-A.-G. ein neues Unternehmen mit 3 Mill. Kronen Stammkapital. Die Ges. bezweckt Rohölbohrungen in Galizien. *dn.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Verschiedene Industriezweige.

Stahl & Nölke A.-G. (Zündwaren) in Kassel. Geschäftsjahr 1912/13. Gewinnvortrag 2541 (0) M. Rohgewinn 425 382 (279 590) M. Handlungskosten 140 408 (163 745) M. Dubiosen 2840 (3039) M. Abschreibungen 49 680 (46 586) M. Sonderabschreibungen auf erworbene Kontingente 70 000 M. (8000) M. Überschuß 164 996 (58 220) Mark. Reservefonds 30 000 (9754) M. Tantiemen 24 416 (5585) M. Beamtengratifikationen 2000 M. Gewinnvortrag 27 400 M. Dividende 8%. Der günstige Abschluß wird im Geschäftsbericht hauptsächlich einer besseren Ausnutzung des Betriebes infolge der Erwerbung des Gesamtkontingentes der in Konkurs geratenen Zündholzfabrik Otto Miram in Kassel-Bettenhausen zugeschrieben, das aus der Konkursmasse für 400 000 M. erworben wurde. Hierdurch erhöhte sich das Kontingentankaufsrecht auf 470 000 M, wovon erstmalig 70 000 M. abgeschrieben werden. In der Bilanz erscheinen Kreditoren 784 078 (617 985) M, davon 723 841 (556 364) M. gestundete Steuerbeiträge, dagegen Bankguthaben und Debitoren 511 101 (568 841) M, Warenbestände 185 051 (160 772) M. Die Aussichten werden infolge des rückläufigen Verbrauches in den letzten Monaten als ungewiß bezeichnet. *dn.*

Vereinigte Chemische Werke in Charlottenburg. Die Gesellschaft, die wieder 21% Dividende verteilt, hat im Geschäftsjahr 1912/13 einen Bruttogewinn von 1 968 821 (1 928 663) M. erzielt. Nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen in Höhe von 1 123 581 (1 093 799) M. bleibt ein Reingewinn von 845 239 (834 264) M, wozu noch der Vortrag von 170 670 (177 898) M. kommt. Im Geschäftsbericht wird Klage über Preisdruck auf dem Glycerinmarkt geführt. Die ersten Monate des neuen Geschäftsjahres sind befriedigend verlaufen, die Aussichten für die weitere Entwicklung werden als günstig bezeichnet. *dn.*

Zuckerfabrik Jülich, Alex. Schoeller & Co. A.-G., Jülich. Die Dividende des Unternehmens wird mit 6 (10)% in Vorschlag gebracht. Bruttoüberschuß 1 223 766 (1 241 354) M. Betriebskosten 1 172 786 (830 432) M. Abschreibungen 32 211 (31 319) M. Reingewinn 18 877 (379 603) M. Dgl. nach Vortrag 61 238 (379 603) M. Dgl. zuzüglich Entnahme aus dem Dividendenergänzungsfonds 79 238 (0) M. Vorräte 521 006 (102 435) M, Bankguthaben 78 292 (634 834) M. Debitoren 42 225 (100 719) M. Kreditoren 29 205 (16 844) M. *dn.*

Aus der Kaliindustrie.

Kaligewerkschaft Fürstenhall. Der Schacht hat seine Endteufe mit 774 m erreicht. Zurzeit wird das restliche

Schachtstück in Höhe von 200 M. ausgemauert. Die Aufschlußarbeiten gingen auf der 750 m- und 650 m-Sohle um. Auf der 750 m-Sohle hat man einen Querschlag nach Westen angesetzt, der eine Länge von etwa 70 m erreicht hat, um das Hartsalzager dort anzutreffen. In dem Querschlag nach Osten, der 40 m lang ist, hat man ein Silvinitlager von 5,5 m Mächtigkeit mit Durchschnittsgehalt von 15%igem K₂O angetroffen. Auf der 650 m-Sohle hat man ebenfalls nach Osten und Westen Querschläge getrieben. Im Osten ist hier das Sylvinitlager bei 150 m Länge zu erwarten. Im Westen sind 100 m aufgeföhren. Man steht hier im Steinsalz und hofft in Kürze das Hartsalzager anzutreffen. *dn.*

Anfragen und Antworten aus unserem Leserkreis.

(Es werden Anfragen aufgenommen nur von Mitgliedern des Vereins oder von regelmäßigen Bezieher der Zeitschrift; letztere müssen sich als solche durch Einsendung der Buchhändler- oder Postquittung ausweisen.)

Anfrage Nr. 10.

Aus einem wärmeempfindlichen Öl, das bei 120° noch ca. 30% des bei ca. 50° siedenden Extraktionsmittels festhält, soll dieses möglichst vollständig in möglichst kurzer Zeit wiedergewonnen werden. Gibt es dazu geeignete Apparate und wer liefert sie? Etwa einen Vakuumdestillator mit Kompression des verd. Dampfes oder einen Dünnschichtdestillierapparat, etwa mit schräg liegenden Heizplatten?

Tagesrundschau.

Aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit (vgl. Personalmachrichten S. 646) haben Geheimrat Prof. Dr. C. Duisberg, Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, und Frau den Werksangehörigen dieser Firma wieder verschiedene Stiftungen gemacht.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dir. Ing.-Chem. Richard Brandeis wurde von der Stadt Aulig anläßlich seiner 40jährigen Dienstzeit beim Österreichischen Verein für chemische und metallurgische Produktion zum Ehrenbürger ernannt.

Dr. Hans Goldschmidt, Essen-Ruhr, wurde das Prädikat Professor verliehen.

Dr. Hartenstein, Betriebsdirektor der Chemischen Fabrik Kalk, vorm. Vorster & Grüneberg, wurde als Nachfolger Dr. Petrys zum Direktor und Vorstandsmitglied der Chemischen Fabrik Buckau berufen.

In die durch die Berufung des Prof. Dr. Wilckens nach Straßburg zur Erledigung kommende, mit dem Amt eines Kustos der geologischen Sammlung verbundene Haeckel-Professur für Geologie und Paläontologie an der Universität Jena ist der Privatdozent Dr. v. Seidlitz in Straßburg zum 1./10. dieses Jahres berufen worden.

Dem Chefchemiker Ernst Soewy wurde von der Firma Rawack & Grünfeld A.-G., Beuthen O.-S., Prokura erteilt.

Oberingenieur H. Tiemann ist als Teilhaber in die Firma International Engineering Co. Successors to Julian Kennedy, Sahlin & Co. Ltd., Brüssel, eingetreten.

Gestorben sind: Dr. Krückeberg, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., am 25./9. in Leverkusen im Alter von 49 Jahren nach fast 22jähriger Tätigkeit bei der Firma. — Bergdirektor August Münch, Turn-Teplitz, am 24./9. — Dr. Simon v. Nathusius, o. Prof. für Landwirtschaftslehre und Direktor des landwirtschaftlichen Institutes der Universität Halle, im Alter von 48 Jahren. — Dr. C. Reimarus, Berlin, am 24./9.

Eingelaufene Bücher.

Urban, E., Betriebsvorschriften f. Drogen- u. Gifthatlungen in Preußen. Zugleich Leitaden z. Besichtigung dieser Geschäfte. 2. neubearb. u. erweiterte Aufl. Berlin 1913. Julius Springer. Geb. M 3,60
Wiltner, Fr., Die Seifenfabrikation. Handb. f. Praktiker. (Chem.-techn. Bibliothek, Bd. 5.) 7. verm. u. verb. Aufl. Mit 52 Abb. Geh. M 3,—; geb. M 3,80

Wunder, L., Chemische Plaudereien für 10- bis 14-jährige Schüler aller Schulgattungen. Mit 5 Abb. Leipzig u. Berlin 1913. B. G. Teubner.
Kart. M 1,—

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands hat sich auf seiner Generalversammlung zu Hamburg am 19./9., ebenso wie auf der Hauptversammlung zu Breslau am 16./9.—19./9. die Fachgruppe des Vereins deutscher Chemiker für gewerblichen Rechtsschutz, eingehend mit dem Entwurf des Patentgesetzes befaßt und hat folgende Beschlüsse festgesetzt:

1. **Resolution zum Entwurf eines Patentgesetzes:** Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands vermag ein dringendes Bedürfnis zur Abänderung des geltenden Patentgesetzes, auf dessen Einfluß nicht zum wenigsten die glückliche Entwicklung der Industrie in den letzten Jahrzehnten zurückzuführen ist, nicht anzuerkennen, wenn er auch einen Ausbau des Patentgesetzes in verschiedenen Richtungen für wünschenswert erachtet hat. Diese Wünsche betrafen namentlich die Schaffung einer dritten Instanz im Patenterteilungsverfahren zugunsten des Patentsuchers und die Verbesserung der Rechtsprechung in Abhängigkeits- und Patentverletzungsfragen. In dem vorliegenden Entwurf eines Patentgesetzes sind diese Forderungen nicht genügend berücksichtigt. Dagegen werden in demselben einschneidende Änderungen in Vorschlag gebracht, welche zu erheblichen Bedenken Anlaß geben.

Der Entwurf will den Anspruch auf das Patent nicht mehr dem ersten Anmelder, sondern dem Erfinder gewähren. Der Verein ist der Ansicht, daß keine durchschlagenden Gründe vorhanden sind, welche ein Aufgeben des bisherigen bewährten Systems rechtfertigen könnten, und er befürchtet von der Einführung des neuen Systems eine Schädigung der Interessen der Industrie infolge sich einstellender Unsicherheiten und Prozesse über die Frage, wer Erfinder und damit zur Anmeldung berechtigt ist. Die Begründung des Entwurfes läßt erkennen, daß die Änderung des Systems wesentlich einer neuerdings hervorgetretenen, durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigten Agitation gewisser Kreise Rechnung tragen soll und bezweckt, in dem Gesetz Raum für die Bestimmungen über die sog. Erfinderschre und über eine Entschädigung der Angestellten für ihre Erfindungen zu schaffen. Der Anspruch eines Erfinders auf Nennung seines Namens in der Patentschrift, welchen die chemische Industrie als berechtigt anerkennt, kann indessen sehr wohl gewährt werden, ohne daß es deshalb eines Systemwechsels in der grundlegenden Frage bedarf, wer den Anspruch auf die Erteilung des Patentes hat. Was aber die in dem Entwurf vorgesehenen Bestimmungen über eine Entschädigung der Angestellten für ihre Erfindungen betrifft, so können sie, soweit sie über die bisher in der Rechtsprechung zur allgemeinen Anerkennung gelangten Grundsätze hinausgehen, nicht gebilligt werden, weil sie unter Außerachtlassung der heutigen Organisation der erfinderischen Tätigkeit in den industriellen Etablissements von der prinzipiell unrichtigen Auffassung ausgehen, daß hinsichtlich der Vergütung für ihre Leistungen die Angestellten-erfinder mit einem anderen Maßstabe gemessen werden müßten, als die zahlreichen, um den technischen Fortschritt tatsächlich nicht minder verdienten übrigen Angestellten. Wenn auch der Entwurf die gegen die Ausführbarkeit jeglicher Normierung einer Vergütung für den Angestellten-erfinder erhobenen vielseitigen Einwendungen dadurch zu beheben sind, daß er die volle Vertragsfreiheit hinsichtlich der Feststellung dieser Vergütung aufrecht erhalten will, so muß sich der Verein gleichwohl aus dem vorerwähnten prinzipiellen Grunde durchaus ablehnend gegenüber allen derartigen Bestimmungen verhalten, wobei übrigens nicht unterlassen wird, darauf hinzuweisen, daß auch die vorgeschlagenen Bestimmungen in vielfacher Hinsicht zu Zweifeln Anlaß geben und damit sicherlich zu zahlreichen schädlichen, das bestehende Vertrauensverhältnis störenden Prozessen zwischen den Unternehmern und ihren Angestellten führen würden.

Ernste Bedenken erregen ferner die Bestimmungen des Entwurfs hinsichtlich der Organisation des Patenterteilungsverfahrens. Wenn auch die chemische Industrie mit der Einführung des Prüfers als erste Instanz sich befreunden könnte, so wäre doch unbedingt Voraussetzung hierfür die gleichzeitige Schaffung einer dritten Instanz für den Patentsucher, während die im Entwurf vorgesehene Einführung einer ohne mündliches Gehör entscheidenden vorläufigen Beschwerdeinstanz in das Vorprüfungsverfahren als eine Verschlechterung des bisherigen Verfahrens sich darstellt.

Den vorgeschilderten Gefahren des Entwurfes gegenüber fallen die in ihm enthaltenen, auch vom Standpunkte unserer Industrie aus erwünschten einzelnen Verbesserungen, so die Einführung einer schärferen Haftung des Patentverletzers für Schadenersatz, die Neuordnung der Gebühren usw. nicht ins Gewicht. Dazu kommt noch, daß der Entwurf an der Frage der Bedeutung des Patentsanspruches, deren Klärung für die Industrie von großer Wichtigkeit ist, als einer solchen nicht bedürftig gänzlich vorbeigeht.

Da somit der Entwurf eines Patentgesetzes den seitens der chemischen Industrie geäußerten Wünschen in den wesentlichen Punkten keine Rechnung trägt, derselbe aber andererseits eine Reihe von Änderungen des bisherigen Zustandes bringt, welche von der chemischen Industrie nicht nur nicht gewünscht, sondern von ihr als in hohem Grade schädlich und gefährlich erachtet werden, so spricht der Verein sich dahin aus, daß von einer weiteren Verfolgung des Entwurfes Abstand genommen werden möge.

2. **Resolution zum Entwurf eines Warenzeichengesetzes:** Die Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands erblickt in dem Entwurf eines Warenzeichengesetzes eine gesunde Fortentwicklung des bestehenden Warenzeichenrechts. Sie begrüßt es vor allem, daß an dem bewährten Prinzip der Eintragung als Voraussetzung für den vollen Schutz der Warenzeichen festgehalten ist und daß die von den Apothekern ausgehenden Bestrebungen zur Beseitigung des Wortzeichenschutzes für Arzneimittel im Entwurf keinen Boden finden und in den Erläuterungen des Entwurfs mit großer Sachkunde und Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Auch gegenüber den auf der diesjährigen Generalversammlung des Deutschen Apothekervereins gegen die Wortzeichen für Arzneimittel gerichteten Angriffe hält die Versammlung an dem Standpunkte fest, daß kein sachlich berechtigter Grund vorliegt, die Arzneimittel vom Wortzeichenschutz auszuschließen, und daß die Versuche zur Beseitigung dieses Schutzes lediglich auf einseitige Interessen der Apotheker zurückzuführen sind.

Mit den in dem Entwurf vorgeschlagenen, teilweise sehr erheblichen Änderungen erklärt sich die Versammlung einverstanden. Es wird anerkannt, daß das Patentamt durch die ihm jetzt obliegende Pflicht zur Prüfung der Neuanmeldungen auf die Gefahr der Verwechslung mit bereits eingetragenen Zeichen bei der Unmasse der bestehenden Eintragungen in eine Notlage geraten ist. Die Versammlung stimmt deshalb dem Aufgebotsverfahren zu, obgleich besonders die Inhaber kleinerer Betriebe durch die ihnen damit auferlegte Pflicht zur eigenen Prüfung der Verwechslungsfähigkeit schwer belastet werden. Auch mit dem Klassen- und Gebührensystem des Entwurfs ist die Versammlung einverstanden, trotz der erheblichen Erhöhung der Eintragungsgebühren und der Bedenken, die gegen die rein formelle Bedeutung der Einteilung der Waren in Klassen bestehen. Die Versammlung gibt sich dabei der Erwartung hin, daß der Bundesrat in dem hoffentlich bald erscheinenden Verzeichnis die Waren so einteilen wird, daß in den einzelnen Klassen die gleichen mit den gleichartigen Waren möglichst zusammengefaßt sind. Gegen die beabsichtigte Vereinfachung des Erteilungsverfahrens durch Übertragung der Aufgaben der jetzigen Abteilungen des Patentamts auf Einzelprüfer werden Bedenken nicht erhoben. Weniger glücklich erscheint die Bestimmung, daß strafrechtliche Verletzungen eingetragener Zeichen bei mangelndem öffentlichen Interesse nur noch im Wege der Privatklage vor den Schöffengerichten sollen verfolgt werden können und die öffentliche Klage nur dann von der Staatsanwaltschaft erhoben werden soll, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt.

Da aber im Wettbewerbsgesetz die Strafverfolgung der Antragsdelikte in derselben Weise geregelt ist und die Rechtsentwicklung immer mehr dahin geht, das Zeichenrecht als einen Ausfluß des Rechts auf Schutz gegen unlauteren Wettbewerb aufzufassen, sieht die Versammlung, trotzdem sie vom Standpunkt der durch sie vertretenen Industrie den jetzigen Zustand vorzieht, doch davon ab, gegen diese Änderung des Strafverfahrens Einwendungen zu erheben.

Auch in dem Entwurf enthaltene Beseitigung des Strafschutzes für Ausstattungen erscheint der Versammlung, wenn auch nicht erwünscht, doch nicht bedeutsam genug, um daraus prinzipielle Einwendungen gegen den Entwurf herzuweisen.

Volle Billigung und Unterstützung finden die Bestimmungen zum Schutze nicht eingetragener Zeichen, die im Verkehr als Kennzeichen eines bestimmten Geschäftsbetriebes gelten, also das Vorbenutzungsrecht gegenüber dem eingetragenen Inhaber und die zivilrechtlichen Ansprüche auf Unterlassung und Schadensersatz bei mißbräuchlicher zur Verwechslung der Geschäftsbetriebe führender Verwendung der Zeichen. Die Versammlung drückt der Regierung ihren Dank aus für diesen Versuch, den Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb weiter auszubauen, und stellt mit Genugtuung fest, daß es den Vff. des Entwurfs gelungen ist, die bisherigen Unstimmigkeiten zwischen dem Gesetz zum Schutze der Warenbezeichnungen und dem Wettbewerbsgesetz zu beseitigen.

3. Resolution zu dem Entwurf eines Gebrauchsmuster-gesetzes: Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands vermag ein dringendes Bedürfnis zur Abänderung des geltenden Gebrauchsmuster-gesetzes nicht anzuerkennen. Er hält den Vorschlag, nicht dem ersten Anmelder, sondern dem Erfinder den Anspruch auf das Gebrauchsmuster zu geben, weder für erwünscht, noch für zweckmäßig, nicht nur wegen der schon zum Patentgesetzentwurf geäußerten, auch hier zutreffenden Bedenken, sondern auch deshalb, weil die verwickelte Gestaltung des Erfinderrechtes dem Wesen des Gebrauchsmusters an sich zuwider ist. Gegen die Möglichkeit, die Schutzdauer auf 10 Jahre zu verlängern, erhebt sich das Bedenken, daß hierdurch eine Art ungeprüfter Patente geschaffen würden, nach welchen kein Verlangen besteht und die vielfach als lästig empfunden werden müßten. Der Verein kann deshalb den Entwurf nicht als förderlich für unsere Industrie betrachten, befürchtet vielmehr von ihm so ernste Schädigungen ihrer ruhigen Entwicklung, daß er sich dahin aussprechen muß, es möge von einer weiteren Verfolgung des Entwurfes Abstand genommen werden.

Oktobertagung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei.

Berlin, Seestraße, 7. — 12./10. 1913.

Versammlungen: Dienstag: Gemeinsame Sitzung der Abteilungen für Maschinentechnik und Feuerungstechnik. — Mittwoch: 31. ordentliche Generalversammlung. Ordentliche Mitgliederversammlung des Schutzverbandes der Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft und verwandter Gewerbe. — Donnerstag: Gemeinsame Sitzung der Abteilungen für Hefe, Gärung und Kellerwirtschaft und für Obergärung. Sitzung der Rohstoffabteilung. — Freitag: Sitzung der Abteilung für Mälzerei und Sudhausarbeit. — Sonnabend: Sitzung der wissenschaftlichen Abteilung. — Sonntag: Volkstümlicher Vortrag von Dr. F. H a y d u c k : „Hefe als Nahrungs- und Heilmittel.“ — Die Brauereimaschinenausstellung, die Gersten- und Hopfenausstellung und die Wissenschaftliche Ausstellung sind von 7. — 12./10. täglich von 9 — 5 Uhr geöffnet.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 25./9. 1913.

- Ob. D. 26 812. Extraktionsvorr. z. Gew. der Extraktivstoffe des **Hopfens**. W. Ponndorf, Kassel-Bettenhausen. 12./4. 1912.
12i. F. 34 801. **Schwefelsäureanhydrid** nach dem Kontaktverfahren. [By]. 13./7. 1912.
12i. G. 38 051. **Aluminiumnitrid** oder andere Nitride. Gebr. Giuliani G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh. 6./12. 1912.

Klasse:

- 12k. C. 22 877. **Wasserfreie Cyanide** aus was. Legg. durch Verdampfen. [Griesheim-Elektron]. 14./12. 1912.
12m. N. 13 464. **Erstarren geschmolzenen Natriumsulfats** mit Hilfe von gekühlten Flächen. Norsk Hydro-elektrisk Kvaestofaktieselskab, Christiania. 4./7. 1912.
12q. F. 34 987. **4-Chlor-1-arylaminoanthrachinone**. [M]. 20./8. 1912.
21f. J. 14 621. **Drahtförmiger, gezogener oder gewalzter Glühkörper** für elektr. Glühlampen aus Wolfram und einem oder mehreren Fremdmetallen. A. Just, Budapest. 1./5. 1912.
22b. F. 34 865. **Oxyanthrapyridone**. [By]. 26./7. 1912.
22d. F. 34 666. **Schwefelnatrium lösl. Farbstoffe**; Zus. z. Anm. F. 33 745. [M]. 13./1. 1912.
39b. H. 59 988. **Regenerierung von vulkanisierten Kautschukabfällen**. H. Hütz, Frankfurt a. M. 23./12. 1912.
42l. A. 23 830. **Vorr. zur Messung des Gehaltes der Luft an Methan oder anderen brennbaren Gasen**. Akkumulatorenfabrik A.-G., Berlin. 15./4. 1913.
85a. D. 26 530. **Sterilisierung von Wasser mittels chlorsauerstoffhaltiger Gase**. M. Duyk, Brüssel. 16./2. 1912.

Patentliste des Auslandes.

Amerika: Veröffentl. 2./9. 1913.
England: Veröffentl. 25./9. 1913.
Frankreich: Ert. 20. — 26./8. 1913.
Frankreich*: Ert. 27./8. — 2./9. 1913.
Österreich: Einspr. 15./11. 1913.
Ungarn: Einspr. 1./10. 1913.

Metallurgie.

- Einsatzabhärter**. A. W. Machlet, Elizabeth, N. J. Amer. 1 072 134.
Raffinieren von Eisen und Stahl mittels Ferrochromlegierungen. J. Büchel, Wengern-Ruhr. Amer. 1 071 873.
Schützen von Eisenflächen gegen Korrosion. Sh. O. Cowper-Coles, Westminster, London. Amer. 1 072 091.
Eisenlegierung für dynamoelektrische Zwecke. Rubel. Engl. 18 171/1913.
App. zum magnet. Scheiden von Erz. G. Ullrich, Magdeburg. Amer. 1 072 277.
Bhdln. von Erz. Th. J. Lovett. Übertr. Copper Process Co., Chicago, Ill. Amer. 1 071 763.
Bhdln. von Erzen. F. W. Pugsley, Pittsford, N. Y. Amer. 1 071 791.
Klassieren von zerkleinerten Erzen. W. F. Deister, Fort Wayne. Ind. Am. 1 071 715.
Erzkonzentratoren. J. Weatherby. Übertr. The Electric Ore Separator Co., New Cumberland, Pa. Am. 1 071 839, 1 071 975. — H. Ellsworth Wood, Denver, Colo. Am. 1 071 850.
Stanzen z. Erz. hochgeprägter Metallbleche. L. Nedomansky, Wien. Ung. N. 1282.
Elektrolyt. Beizen von Metallen. Marino. Engl. 20 180/1912.
Flächenhärtung von Metallen. J. H. McCormick, Columbus, Ohio. Amer. 1 071 937.
Bhdln. **metallführender Legg.** E. A. Ashcroft, Balestrand. Amer. 1 071 856.
Inneres Verzinnen von Metallgefäßen. F. van der Velden. Übertr. Wicküler Küpper Brauerei-A.-G., Elberfeld. Amer. 1 072 372.
Robelsen mit rohem Holz als Brennstoff unter Benutzung von in mehreren Horizonten des Schachtofens liegenden Windformen. F. Prudhomme, Guillemotes b. Wien. Österr. A. 3955/1912.
Schmelzkonzentratoren. W. F. Deister, Fort Wayne, Ind. Amer. 1 071 714.
Extrahieren von Zink aus zinkhaltigen Rückständen bes. Schlacke. A. H. Desgraz, Hannover. Amer. 1 072 209.

Anorganische Chemie.

- Direkte Herst. von Alkalihydroxyden aus Alkalimetallchloriden**. J. Kersten, Dellbrück b. Köln. Amer. 1 072 010.
Aluminiumlegierung. W. A. McAdams, Bay Shore, N. Y. Amer. 1 072 017.
Aluminiumnitrid. Soc. Générale des Nitrures, Paris. Ung. N. 1349.
Extrahieren von Ammoniak aus Gasgemischen. [B]. Frankr. 458 951.
Ammoniak. [B]. Frankr. 458 950.
Verf. u. Vorr. z. Erz. von **Ammoniaksalzen** bzw. Ausziehen des Ammoniaks aus ammoniakhaltigen Legg. auf kaltem Wege. „La Suburbaine“ (Vidanges et Engrais) Soc. An., Rueil. Ung. S. 6684.
Schwefelsaures Ammoniak durch Umsetzen von Ammoniumcarbonat mit Gips unter Benutzung von Kohlensäure und Ammoniak. Soc. Industrielle de Produits Chimiques, Cuise-Lamotte. Österr. A. 446/1913.
Oxydieren von Ammoniumsulfid in Legg. Collett. Engl. 3123, 1913.

Sättiger für die Herst. von Ammoniumsulfat. Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H. Frankr.* 459 219.
Verwertung des bei Demolierungen von Gebäuden u. dgl. gewonnenen Abbruch- und Aushubmaterials. C. Weil und St. Weil. Wien. Ung. W. 3564.
Anreichern von Bariumsulfat. Bohon. Frankr.* 459 265.
Basen austauschende Körper. De Brunn. Engl. 19 194/1913.
Baumaterial. Ch. E. Duncan, Sault Ste. Marie, Ontario, u. J. Fawell, Pittsburgh, Pa. Amer. 1 071 718.
Verf. u. Einr. z. Herst. von **Bauplatten.** R. G. és Fiai, Budapest, Ung. R. 2824.
Betonmischer. W. D. Wise, Fargo, N. D. Amer. 1 071 848.
Verstärken von **Betonpfählen.** The Simplex Concrete Piling Co., Washington. Ung. S. 6380.
Bleisäure. O. W. Brown u. A. R. Nees, Bloomington, Ind. Amer. 1 072 205.
Düngemittel. B. Reichelt. Übertr. B. Fertilizer Co., Newark, N. J. Amer. 1 071 795.
Mattieren von **Email.** A. J. Schüler, Hamburg. Österr. A. 9389, 1912.
Emailierte Gegenstände. W. L. Shepard, Melrose, Mass. Amer. 1 072 047.
Verf. u. Einr. zum Verdichten, Mischen und Sättigen von **Gasen.** B. Planer, Erzsébetfalva. Ung. P. 3811.
Verflüssigung und Trennung schwer kondensierbarer **Gasgemische,** insbes. der Luft mittels möglichst adiabatischer Ausdehnung unter Vorkühlung der zuströmenden, durch die abströmenden Gase im Gegenstrom. R. Mewes, Berlin. Ung. M. 4942.
Verwertung von **Glas oder verglasbaren Stoffen** zum Verschließen von Flaschen. De Caranza & Roiseux. Frankr.* 459 146.
Ziehen von **Glas.** R. L. Frink, Cleveland, Ohio. Amer. 1 071 727.
Elektrolyt. Herst. von **Hydrosulfiten.** [A]. Frankr.* 459 318.
Brennen oder Calcinieren von **niedergrädigem Kalkstein.** Von Staszewski. Engl. 19 911/1912.
Metallisieren **keram. und anderer Flächen.** Marino. Engl. 12 642, 1912.
Selbsttätige Herst. **keram. Platten.** La Céramique Nationale. Frankr.* 459 285.
Denaturierung von **Kochsalz** bzw. Herst. von Konservierungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln, Mitteln gegen Motten, Desinfektionsmitteln u. dgl. J. Hamburger, Wien. Ung. H. 4768, Zus. zu 80 349.
Metallersatz für Laboratoriumsgeräte und -apparate aller Art. H. Kunz-Krause, Dresden. Österr. A. 2813/1912.
Natriumhydrosulfid unter Benutzung der Ausdehnung verflüssigter und schwefliger Säure. Deschamps. Frankr.* 459 144.
Natriumhydrosulfid. Deschamps. Engl. 19 404/1913.
Durchsichtige **Quarzglasgegenstände.** Zirkonglas-Ges., Frankfurt a. M. Österr. A. 467/1913.
Konzentrieren verd. **Salpetersäure.** Salpetersäure-Industrie-Ges. m. b. H. Engl. 18 113/1913.
Konzentrieren von **Schwefelsäure.** Norsk Hydro-Elektrisk Kvaeltorfaktieselskab. Frankr. 459 092.
Schwefelzerstörer. I. Radic, Körös. Ung. R. 3225.
Schutz elektrischer Sammler bei Überflutung durch **Seewasser.** H. Wehrlin, Steglitz. Ung. W. 3526 u. 3528.
Verhinderung der Chlorentwicklung bei Eindringen von **Seewasser** in elektrisch betriebene Fahrzeuge. H. Wehrlin, Steglitz. Ung. W. 3527.
Dekorieren von Gegenständen aus **Steingut.** Ch. Bonifas & Co. Engl. 18 945/1913.
Reine Tonerde und Ammoniak aus Aluminiumnitrid. Zänker, Frankr. 459 093.
Ziegel für Schornsteine. Coke Ovens and By-Products Co. & Schuster. Engl. 28 251/1912.
Zinkoxyd aus zinkhaltigen Materialien bes. Schlacke. Timm. Engl. 10 376/1913.
Brenn- und Leuchtstoffe; Beleuchtung; Öfen aller Art.
Acetylenentwickler mit im Kreise angeordneten, kippbaren Carbidbechern, die durch schrittweise Verdrehung eines durch Steigen und Sinken der Gaslocke gesteuerten Auslösers betätigt werden. J. Ribniček, Gaya. Österr. A. 7009/1911.
Extrahieren von **Ammoniak** und Schwefelverb. aus Gas. Cobb. Engl. 13 141/1912.
Bhdg. v. flüssigem **Brennstoff.** A. Th. Porter, New York. Ung. P. 3914.
Aufsammeln, Handhaben und Verteilen entzündlicher **Flüssigkeiten** außer Berührung von Luft. Rolland & Maucière. Engl. 27 001/1912.
Erwärmen von **Flüssigkeiten** enthaltendem Material. Franke. Engl. 12 231/1913.
Verdampfen von **Flüssigkeiten** und Trocknen von feuchten Materialien. Besemfelder. Engl. 14 418/1913.
Entfernung suspendierter Stoffe aus **Gasen.** H. L. Doherty, New York. Amer. 1 071 893.
Filtern von **Gasen.** Stolte. Engl. 26 077/1912.
Rückgew. von Wärme aus **Gasen** mittels Regeneratoren, welche

mit lose eingeschütteten oder nebeneinander geschichteten feuerfesten Körpern von geringer Stück- oder Korngröße gefüllt sind. M. Schroeder, Berlin und H. Reinhard, Oberhausen. Österr. A. 3606/1912.
Waschen und Reinigen von **Gasen** und Dämpfen. Riché. Frankr. 459 025.
Gasentwickler für Explosionsmaschinen. S. W. Peregrine, Portland, Me. Amer. 1 072 402.
Gaserzeuger. Bentley & Appleby. Engl. 20 615/1912. — E. Dor-Delattre, Lüttich. Amer. 1 072 098.
Extrahieren von Staub oder sonstigen Verunreinigungen aus gashaltigen Flüssigkeiten. Jeffcock & Jardley. Engl. 21 000/1912.
Gasreinigungssapp. H. Buschel, Bochum. Amer. 1 071 875.
Glühfäden für elektr. Lampen. General Electric Co. Engl. 27 433, 1912.
Glühlampe mit gerollten Fäden. Ehrlich & Graetz. Frankr.* 459 316.
Befreien der **Kohle** von Wasser. Simon. Engl. 20 078/1912.
Bhdn. von **Torf.** Whitaker & Wetcarbonizing, Ltd. Engl. 19 847, 1912.
Verwendung von überhitztem Dampf in **Wärmemotoren,** verschiedenen Feuerungsanlagen u. dgl. W. W. Tabulewitsch, H. J. Kouznetzoff, St. Petersburg. Ung. T. 2154.
Carburirtes **Wassergas.** Stephenson & Firth Blakeley, Sons & Co. Engl. 26 916/1912.
Wassergasapp. J. C. Stelfox. Übertr. A. G. Glasgow, Richmond, Va. Amer. 1 072 370.
Öfen.
Heizen von **Backöfen** mit Gas. Pasquier. Frankr. 458 890.
Backofen mit in vertikaler Richtung stetig bewegten Backplatten. L. Hanák, Reckowitz. Österr. A. 6528/1912.
Backofenschrauf. Schweiz. Backofenfabrik, Zürich. Österr. A. 4661/1913.
Elektr. Heizkörper aus nichtmetallischer Widerstandsmasse für sehr hohe Temperaturen. Gebr. Siemens & Co., Lichtenberg b. Berlin. Österr. A. 2799/1913.
Feldbackofen mit mittelbarer Befuerung. J. Dahedl, Wien. Österr. A. 61/1912.
Glühöfen. Thomas & Davies. Engl. 22 144/1912.
Kontinuierliche **Öfen** zum Brennen von Ziegeln, Steingut oder dgl. Bottomley. Engl. 24 921/1912.
Öfen zum Trocknen von Gebäuden. F. Dittler und O. Lampl, Budapest. Ung. D. 2290.

Organische Chemie.

Amino- und Diaminoketone der **aliphat. Reihe** der allgemeinen Formel:
$$\text{CH}_3 \cdot \text{CO}(\text{R}) \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{N}(\text{CH}_3)_2 \text{ und } \text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{C}(\text{R}) \begin{cases} \text{CH}_2 \cdot \text{N}(\text{CH}_3) \\ \text{CH}_2 \cdot \text{N}(\text{CH}_3) \end{cases}$$

(R = Wasserstoff oder Alkyl).
[By]. Österr. A. 8301/1912.
Ester von Polyhalogenverb. der **Alkohole** mit therapeutisch wirksamen Säuren. R. Wolfenstein, Berlin. Amer. 1 072 289.
N-Monoalkylderivate des **p-Aminophenols.** E. Merck, Darmstadt. Österr. A. 325/1913.
Betainsalze. [A]. Engl. 16 710/1913.
Photograph. Wiedergabe von **Bildern.** Hans. Frankr.* 459 251.
Bromdiäthylacetylcarbamid. B. Beckmann, Berlin. Ung. B. 6365.
Verarbeitete und verpackte **Butter.** J. M. W. Kitchen, East Orange, N. J. Amer. 1 072 238.
Carbolsulfosäure. [M]. Engl. 9960/1913.
Polieren von **Celluloid.** Besel. Frankr.* 459 187.
Celluloseäther, ihre Umwandlungsprodukte und Derivate. Lilienfeld. Engl. 12 854/1912.
In Äthylacetat lösl. **Celluloseester.** Verein für Chemische Industrie in Mainz. Engl. 3849/1913.
Cellulosegegenstände, bes. Fäden und Häutchen aus Yiscose. Steimmig. Frankr. 458 979.
Künstl. Fäden u. dgl. aus **Cellulosexanthogenatlag.** Silkin-Kunstseideindustrie-Ges., Pilnikau. Ung. S. 6451.
Cyanverb. Ch. E. Acker. Übertr. The Nitrogen Co., New York. Amer. 1 072 373.
Cyanerzeugung aus **Gasen.** Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler, Frankfurt a. M. Ung. G. 3698.
Diäthylbromacetylcarbamid. Dr. Bruno Beckmann Chem. Fabrik Engl. 15 933/1913.
Herstellung von **Diäthylsulfat.** Lilienfeld. Frankr.* 459 282.
Dialkylaminoamelsäureester. [By]. Österr. A. 9539/1912.
Mehrfarbige **Druckblöcke.** Albert. Engl. 19 333/1913.
Essigsäure. Consortium für elektrochemische Industrie G. m. b. H. Engl. 17 016/1913.
Farbenphotographie. Dawson, Dawson & Cinema Halls, Ltd. Engl. 6903/1913.
Bleichen fester und halbfester **Fette.** F. Richter, Frankfurt a. M., und L. von Orth, Berlin. Amer. 1 072 034.

- Chlorieren von **Fetten**, **Ölen**, **Harzen**, **Wachsen**, **Paraffin**, **Mineralöl**. C. F. Boehringer & Söhne. Frankr.* 459 261.
- Fäden**, **Films**, **Platten** oder dgl. aus **Viscose**. Vereinigte Glanzstofffabriken, Elberfeld. Ung. G. 3817.
- Konservieren von **Nahrungsmitteln**, wie **Fleisch**, **Fisch**, **Geflügel**, **Wild**. Bullöt. Frankr. 459 087.
- Verbessern der Qualität von **Flüssigkeiten**. Henry. Engl. 19 346, 1913.
- Geformte Gegenstände aus **Gelatine**, **Casein** und analogen plastischen Massen. Stockhausen. Frankr.* 459 260.
- Lösungsmittel für **Harze**, **Nitrocellulose** und **Legg** dieser Körper. [B]. Frankr. 459 008.
- Harz**kondensationsprodukte. General Electric Co. Engl. 24 059, 1912.
- Harz**massen. General Electric Co. Engl. 23 776/1912.
- Harz**produkte. Buser. Frankr. 458 904.
- Holz**stoff aus **Stammholzabfällen** auf mechanischem Wege. W. Denso, Simmersdorf bei Forst. Österr. A. 5093/1911.
- Auslaugen von **Hopfen** bei der Herst. von Bier. Schneider. Engl. 9146/1913.
- Kautschuk** und ähnliche Stoffe. Matthews. Frankr.* 459 134.
- Extrahieren von **Kautschuk**, **Guttapercha** und **Balata**. Colloseus. Frankr. 458 986.
- Wiedergew. von **Kautschuk**. Zappert. Engl. 4913/1913.
- Elastische Stoffe mit Eigenschaften des **Kautschuks**. W. E. Reeser, Amsterdam. Ung. R. 3176.
- Kautschuk**ähnliches Produkt. [B]. Frankr. 459 005.
- Entfernen der nicht milchführenden Teile aus der Rinde von **Landolfianen** und anderen **kautschukführenden Pflanzen**. Goldreich. Frankr.* 459 163.
- Positive für farbige **Kinematographen**. Thornton. Frankreich* 459 124.
- Entwickeln von farbigen **Kinematographenfilmen**. Thornton. Frankr.* 459 122.
- Gleichzeitiges Oxydieren und Verdampfen von **Mohlenwasserstoffen**. Soc. Anon. „Cava“. Engl. 29 897/1912.
- Verf. u. Einr. z. Bhdg. von **gegerbten Ledern** aller Art. Soc. „La Peausserie Française“, Paris. Ung. P. 3553.
- Konservierung von **Lechnamen**. A. Maggia, Bresseo. Ung. M. 4953.
- Bleichen von **Lignocellulose** und **Pektocellulose**. De Vains & anr. Engl. 19 099/1913.
- Malzflüssigkeit**. Mackeson. Engl. 20 183/1912.
- Medizin**. Präparat für menschlichen Gebrauch. Belart. Engl. 23 097/1912.
- Verbessern von **Mehl**. J. A. Wesener, Chicago, Ill. Amerika 1 071 977.
- Masse zum Reinigen von **Metallgegenständen**. A. D. Frood, East Caulfield, Victoria. Amer. 1 071 728.
- Konservieren von **Nahrungsmitteln**. F. P. Gorin. Übertr. W. H. Benninghoff, Seattle, Wash. Amer. 1 072 406.
- Konservieren von **Nahrungsmitteln**, wie **Fleisch**, **Fisch**, **Geflügel**, **Wild**. Bullöt. Engl. 12 784/1913.
- Herst. u. Verwertung von **Sulfonaten** gewisser **Öle**, **Fette** u. dgl. Levinstein. Frankr. 458 998.
- Reduzieren **organ. Verbb.** Vereinigte Chininfabriken Zimmer & Co. G. m. b. H. Frankr. 458 963. — Higgins. Engl. 23 377/1912.
- Nitroarylamine** der 2 · 3-Oxynaphthoesäure. [Griesheim-Elektron]. Frankr. 458 953.
- Papier**. Schimek & Kienzle. Engl. 19 697/1912.
- Entfernung der Druckschwärze von bedrucktem **Papier**. Kurtz-Haehnle. Frankr.* 459 300.
- Nicht zu imitierendes **Papier**. Gernaert. Engl. 19 339/1913.
- Reinigen und Konzentrieren der Abwässer der **Papierfabrikation**. Brunet. Frankr. 459 069.
- Hohlgeschosse aus **Papiermasse** oder dgl. für **Platzpatronen**. Hirschwanger Holzschleiferei und Holzstoffwarenfabrik Schoeller & Co., Hirschwang. Österr. A. 2405/1913.
- Pappe** und Gebrauchsgegenstände aus **Buchenholzabfällen**. W. Denso, Simmersdorf und O. Körner, Breslau. Österr. A. 4955/1911.
- Pasteuriserapp.** für **Flüssigkeiten** in **Flaschen**. Gasquet. Frankr.* 459 174.
- Überzug für **Patronen**. Chem. Produkten- und Zündkapselfabrik Victor Adler, Wien. Ung. A. 1868.
- Pinakon** aus **Aceton**. Soc. pour la Production et la Vente des Articles en Caoutchouc „Bogatyr“. Frankr.* 459 313.
- Ester der 2-Piperonylnicholin-4-carbonsäure und ihrer Abkömmlinge. [Schering]. Frankr.* 459 180.
- 1 · 2 · 4-Purpurin-3-carbonsäure. [By]. Österr. A. 10 351/1912.
- Wasch- und Putzmittel. R. Lambrecht, Wien. Ung. L. 3467.
- Rasierpulver**. J. Reesling, Kolozsvár. Ung. R. 3164.
- Reinigungsflüssigkeit** für **Glasdächer**, **Fenster**, **Bogenlampen** u. dgl. H. Schroer, Düsseldorf. Österr. A. 10 743/1912.
- Wiedergew. von **Schwefel** aus **teerige Substanzen** enthaltenden Gemengen. Chance & Hunt Ltd., Oldbury. Österr. A. 10 421/1912.
- Verf. und Masse zum Reinigen von Gegenständen aus **Silber** u. dgl. Metallen durch Eintauchen der Gegenstände in eine wässrige **alkalische Leg.**, die ein elektropositives Metall enthält. A. Rosenberg, London. Österr. A. 6391/1912.
- Masse für die Affinierung von **Silber** und Hervorrufung der Entfärbung, Reinigung und Klärung. Lagrange. Frankr.* 459 213.
- Gefrieren oder Wiedergefrieren von leicht verdorbenen **Speisen**. Ottesen. Engl. 24 244/1912.
- Würze zum Würzen von **Speisen**. Kirkpatrick. Engl. 10 429/1913.
- Sprengstoff**. James F. O'Brien, Chicago, Ill. Amer. 1 071 949. — F. Raschig, Ludwigshafen a. Rh. Amer. 1 072 032. —
- Sprengstoffe**. Bostaph. Engl. 8583/1913. — Calvet. Frankr. 459 014. — Nathan, Rintoul & Baker. Engl. 12 742/1912, 12 743/1912, 12 745/1912, 12 746/1912.
- Verbesserung der Wirkung **aromatischer Sulfosäuren** oder -fette bei der Spaltung von **Fetten**, **Ölen** und **Wachsen**. Ver. Chem. Werke A.-G., Charlottenburg. Österr. A. 162/1912.
- Sterilisieren, Entnicotinisieren und Verbesserung der Qualität von **Tabak** bzw. **Tabakfabrikaten**. F. Detsinyi, Budapest. Ung. D. 2244.
- Reduzieren **ungesättigter Verbb.** Skita. Engl. 16 283/1913.
- Künstl. geformte Produkte aus **Viscose**. Borykowski. Frankr.* 459 125.
- Wärmeschutzmittel**. Schön. Frankr.* 459 277.
- Reinigen und Bleichen von **Wachs** aller Art. F. Richter, Frankfurt a. M., u. L. von Orth, Berlin. Amer. 1 072 035.
- Elektr. Verf. zum Altern von **Wein**, **Bier** und **Spirituosen**. Henry Frankr.* 459 141.
- Eiweißreiche **Wurst**. Quinez & Christiansen. Frankr. 459 010.
- Reinigen und Entfärben von **Zuckerlsgg.** Tiemann. Engl. 22 048/1912.

Farben; Faserstoffe; Textilindustrie.

- Kondensationsprodukte der **Anthrachinonreihe**. [By]. Frankr. 459 043.
- Halogenabkömmlinge der **Carbazanthrachinonreihe** und Umwandlung derselben in neue küpfenfärbende Farbstoffe. [Basel]. Frankr.* 459 143.
- Farblacke**. H. Wagner u. J. Kohlhaas. Übertr. [M]. Amer. 1 071 832.
- Küpfenfärbende **Farbstoffe**. [B]. Frankr. 458 949.
- Verf. u. Vorr. zum Formen und Treiben von Gegenständen aus **faserigen**, durch verschiedene Bindemittel zusammengehaltenen **Materialien**. E. Lanhoff, Poissy. Ung. L. 3463.
- Bleichen von **Fasermaterialien**. Luftbleiche G. m. b. H. Frankr.* 459 209.
- Verf. u. Vorr. zum Formen und Treiben von Gegenständen aus **Faserstoffen** und verschiedenen Bindemitteln. E. Lanhoff, Poissy. Ung. L. 3464.
- Verf. u. Vorr. zum Formen von **Platten** oder **Schichten** aus **Faserstoffen** und verschiedenen Bindemitteln. Dslb. Ung. L. 3462.
- Verstärken von wasserdichten und anderen **Geweben** durch Einlegung von **Drahtgeweben**. Oliver & Oliver. Engl. 22 503/1912.
- Verzieren von **Geweben**. Ratignier & Société H. Pervilhac & Co. Frankr.* 459 267.
- Halogenanthracridone**. [B]. Frankr. 459 105.
- Indophenolsulfosäure** und **Leukoverbb.** hieraus. [M]. Engl. 10 875/1913.
- Undurchlässigmachen von **Flüsch** und **Samt** gegen **Staub**. Mendess. Frankr. 459 048.
- Schwammgarn** durch Verarbeitung von Schwammteilen mit **vegetabilischen** oder **animalischen Faserstoffen**. F. Schumann, Crimmitschau. Ung. Sch. 2745.
- Temperaturfarben** in **Pastellstiftform**. C. G. Bösenroth, München. Österr. A. 10 741/1912.
- Aus **Textilfasern** und **Papier** zusammengesetzte **Fäden**. Steinbrecher. Frankr. 458 897.
- Neue **Triphenylmethanfarbstoffe**. [By]. Engl. 19 488/1913.
- Roter Wollenfarbstoff**. H. Wagner u. J. Kohlhaas. Übertr. [M]. Amer. 1 071 833.

Verschiedenes.

- Elektr. Batterie**. Achenbach. Frankr.* 459 132.
- Filter**. Lelarge. Frankr. 459 030.
- Elektr. Glühwürmer**. Schaffler & Co., Wien. Ung. Sch. 2748 u. Zus. Sch. 2749.
- Kompensation der Phasenverschiebung von **Induktionsmotoren**. A.-G. Brown, Boweri & Co. Baden. Ung. B. 5583, Zus. zu 56 665.
- Isolator** für elektr. Eisenbahnen mit Unterleitung. S. Patz, Budapest. Ung. P. 3772.
- Reinigen von **Filtern** für **Luft** und **Gas**. Maschinenbau-A.-G. Balcke. Frankr.* 459 320.
- Sammlerbatterie**. Fuller, Fuller & Fuller. Frankr.* 459 279.
- Mittel zum Enthärten von **Wasser**. Ver. Seidenfärbereien C. A. Langenbeck und J. P. Lohre, Elberfeld. Ung. L. 3485.